

Wer träumt nicht insgeheim davon, einmal durchs Fenster in eine berühmte Bibliothek einzusteigen?

Die gesetzlich gedeckten Gelegenheiten dazu sind leider allzu dünn gesät. Anders in der Stiftsbibliothek Melk, dort ist das derzeit ohne Weiteres möglich. Man steht dabei keineswegs mit einem Fuß im Knast, sondern mitten im barocken Buchbestand. Auf einer eigens installierten Übergangsbrücke kann man neuerdings ganz bequem von einem Fenster des Marmorsaals hinüber zur Bibliothek spazieren und diese wiederum durch ein Fenster betreten. Der neue Höhenweg garantiert zudem beste Aussicht auf eine spektakuläre Großbaustelle: Die Altane wird in den kommenden Monaten einer Verjüngungskur unterzogen und von Grund auf saniert. Mittlerweile wurden bereits die mächtigen Bodenplatten aus Granit mit einem Kran entfernt, immerhin rund 90 Stück, allesamt mit stolzen Ausmaßen: die meisten zwei bis drei Quadratmeter groß, dabei bis zu 30 cm dick und teils zwei Tonnen schwer. Mit LKWs wurden sie zu einem Steinmetzbetrieb gebracht, wo sie restauriert und neu kalibriert werden. Inzwischen arbeitet man im Stift an der Unterkonstruktion.

In dieser Dimension wurde hier zuletzt vor knapp 300 Jahren gewerkt, als unter dem Getöse von Felssprengungen die Klosterbäckerei, die Salz- und Mehlgewölbe, der ehemalige Schultrakt und der alte Kaisersaal geschliffen wurden, um Platz für Jakob Prandtauers Pläne zu schaffen. Sie sahen an dieser Stelle „eine große Altanen“ vor, die den Marmorsaal mit der neuen Bibliothek verbinden sollte. Von 1729 bis 1732 dauerten die Arbeiten, dann aber war man mit dem „starckhen Werckh“ (in den alten Bauberichten meist „Gallerie“ oder „Communication-Circul“ genannt) mehr als zufrieden und befand, dass sich die „vill Mühe und Unkosten“ absolut gelohnt hätten, schon allein wegen des atemberaubenden Fernblicks.

Das finden seither auch unzählige Besucher des Klosters. Maria Theresia genoss 1743 eine geschlagene Viertelstunde lang die Aussicht und auch als Papst Pius VI. 1782 in die Stiftsbibliothek geführt wurde, wählte man bewusst den Weg über die Altane. Man muss aber nicht zwingend Kaiserin oder Kirchenoberhaupt sein, um in diesen Genuss zu kommen. Im „Handbuch für Reisende jeder Gattung“ von 1809 empfiehlt J. G. Fick die „herrliche Aussicht in die unbeschreiblich romantische und malerische Gegend“, die laut „Jurende's vaterländischem Pilger“ (1828) einfach jedermann „zur Bewunderung hinreißt“. Ebenso schwärmt die „Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode“ von 1831 in höchsten Tönen. Hier ist es nicht nur der grandiose Rundumblick von oben, sondern besonders der von unten, durch den riesigen Brückenbogen der Altane hindurch, der in blumigen Formulierungen vor Augen gestellt wird. Selbst der Abt könne vom Hochaltar zur Kirche hinaus „durch den hohen Bogen der Gallerie hinab auf die Donau“ sehen, wenn bei einem „feyerlichen Hochamte die große Kirchenthüre offen“ stehe. Auf diese Weise „weiht sein Segen vier Elemente“, zeigt sich Autor Adolph Schmidl ergriffen. Umgekehrt sei „an einer Au im Strome ein Platz, den die Schiffer recht wohl wissen, von dem sie hinaufsehen können zum erleuchteten Hochaltar.“

Seither ist viel Wasser die Donau hinabgeflossen. Der Fluss umströmt das Kloster seit seiner Regulierung schon längst nicht mehr in den alten Bahnen. Der Geheimplatz der Schiffer ist Geschichte, Messen werden nicht mehr am Hochaltar gelesen und das Tor zum Kolomanihof wird nur mehr selten geöffnet. Der Gang über die Altane fasziniert allerdings immer noch und wird in wenigen Monaten wieder möglich sein. Bis dahin sollte man die Gelegenheit nützen und die Brücke samt den zu Türen umgebauten Fenstern ausprobieren. Die Gelegenheit kommt so schnell nicht wieder!

Mit einem historischen Blick „durch den hohen Bogen der Gallerie hinab auf die Donau“ empfiehlt sich das Bibliotheksteam!



Dieses Bild ohne Titel und von einem anonymen Künstler hängt im Lesezimmer der Stiftsbibliothek.

Mag.a Bernadette Kalteis
Stiftsbibliothek
A-3390 Melk
Tel: +43 (0) 2752 / 555 342
Mobil: +43 (0) 676 / 401 92 17
Email: bibliothek@stiftmelk.at